

Vesper in der Kreuzkirche.

Zur Vorfeier des Totenfestes.

Dresden, Sonnabend, den 23. November 1912, nachm. 2 Uhr.

1. Joh. Seb. Bach (geb. 21. März 1685 zu Eisenach,
gest. 28. Juli 1750 als Thomastantor zu Leipzig):
Fantasie in C-moll für Orgel (Peters, Band IV).

2. Johannes Brahms (geb. 7. Mai 1833 zu Hamburg,
gest. 3. April 1897 zu Wien):
Begräbnisgesang für Chor und Blasinstrumente, Werk 13.

Nun laßt uns den Leib begraben,
Bei dem wir kein'n Zweifel haben,
Er werd' am letzten Tag aufstehn
Und unverrücklich herfürgehn.

Erd' ist er und von der Erden,
Wird auch wieder zu Erd' werden,
Und von Erden wieder aufstehn,
Wenn Gottes Posaun' wird angehn.

Seine Seel' lebt ewig in Gott,
Der sie allhier aus seiner Gnad'
Von aller Sünd' und Missetat
Durch seinen Bund gefeget hat.

Sein' Arbeit, Trübsal und Elend
Ist kommen zu einem guten End',
Er hat getragen Christi Joch,
Er ist gestorben und lebet noch.

Die Seel', die lebt ohn' alle Klag',
Der Leib schläft bis am letzten Tag,
An welchem ihn Gott verklären
Und der Freuden wird gewähren.

Hier ist er in Angst gewesen,
Dort aber wird er genesen,
In ewiger Freude und Wonne
Leuchten wie die schöne Sonne.

Nun lassen wir ihn hier schlafen,
Und geh'n allsamt unser Straßen,
Schicken uns auch mit allem Fleiß,
Denn der Tod kommt uns gleicher Weis'.

Michael Weiße, † 1540.

3. Alexander Winterberger (geb. 14. Aug. 1834 zu Weimar):

„Laß mir, wenn meine Augen brechen“, geistliches Lied
für eine Singstimme, Werk 86, Nr. 1.

Laß mir, wenn meine Augen brechen,
Herr, auch deinen Frieden fühlbar sein!
Komm, deinen Trost mir zuzusprechen
Und segne du mich selber ein!
Gib Ruhe mir in deinen Armen,
Darin ich Gnad' und Frieden fand,
Und trage mich dann mit Erbarmen
Sanft zu dir heim in's Vaterland.

K. Graf von Zinzendorf.